**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 52 (1901)

Heft: 9

**Artikel:** Eichenhochwald der Gemeinde Allschwil (Baselland)

Autor: Müller, J.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-766203

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lich in der untern und mittlern Gebirgsregion recht häufig zu beobachten Gelegenheit findet.

Im allgemeinen neigt man in neuerer Zeit entschieden mehr der engen Pflanzung zu. Die meisten Schriftsteller, wie Gaper, von Loren, Weise, Schwappach, Heß, Demontzen, von Fischbach, Neumeister, Wage-ner u. a. empsehlen Abstände, welche sich für Fichten etwa zwischen 1 und 1,5 Meter bewegen. Wenige dieser Autoritäten würden die für die genannte Holzart seit Jahren in manchen Kantonen als Durchschnitt angenommene Pflanzenzahl von 7000 Stück per Hektar, entsprechend einer mittlern Entsernung von 1,20 Meter, zu groß sinden. Jedenfalls aber kann der Beweiß dafür, daß diese Pflanzen-menge im großen ganzen zu hoch gegriffen sei, zur Zeit nicht als erbracht betrachtet werden.



## Eichenhochwald der Gemeinde Allschwil (Baselland).

Von J. Müller, Kantonsoberförfter in Lieftal.

(Mit Abbildung.)

Es dürfte die Leser dieser Zeitschrift interessieren zu ersahren, daß die basellandschaftliche Bürgergemeinde Allschwil bei Basel noch reine Eichenhochwaldungen besitzt und zwar in einer Ausdehnung, welcher in der Schweiz meines Wissens an wenigen Orten mehr begegnet wird. Im verslossenen Jahrhundert, namentlich seit den 50er Jahren, sind in hiesigem Kanton herrliche Eichenhochwälder der Art anheimgefallen, ihr Boden der Landwirtschaft oder geringem Ausschlagwald überwiesen worden. Die prächtigen Bestände bei Füllinssdorf, Pratteln und Muttenz sind verschwunden, und nur ein kleiner Hain am Fuße des "Adler" bei Pratteln zeugt heute von ihrer einsstigen Pracht.

In Birseck, im nordwestlichen Teile des Kantons, besitzt die Eiche noch die größte Verbreitung, speciell aber in der Gemeinde Allschwil. Sie findet auch dort auf dem tiefgründigen, kalkarmen Löseinen ihr sehr zusagenden Standort und zeigt ein Gedeihen, das anderwärts kaum übertroffen werden dürste.

Das Bestockungsprozent der reinen Eichenbestände, mit Inbegriff der in den Buchenwaldungen leider zu spärlich eingemischten Eiche, dürste hier in Baselland kaum noch  $5\,^{\rm o}/_{\rm o}$  erreichen. Zur Vergleichung mit Nachbargegenden sei angesührt, daß Oberelsaß  $4\,^{\rm o}/_{\rm o}$ , Unterelsaß  $12\,^{\rm o}/_{\rm o}$  und Lothringen sogar  $18\,^{\rm o}/_{\rm o}$  aufweisen.

Was nun speciell die Gemeinde Allschwil betrifft, so sind von ihrem Gesamtwaldareal — 204 ha. — noch 52,75 ha. reine Eichensbestände. Eine der ältesten Partien davon zeigt uns das an der Spitze dieses Heftes stehende Bild, das zur Zeit des Blattausbruches (10. Mai) aufgenommen wurde.

Es ist die Stiels oder Sommereiche (Quercus pedunculata Ehrh). Der Wald stockt auf tiefgründigem Lehm, ist 80s bis 130jährig und weist bei einer Fläche von 12,50 ha. 2440 Stück mit 3740 Fm. auf, was pro ha. 250 Sichen mit 300 Fm. ausmacht. Die Brusthöhenstärken bewegen sich zwischen 20 und 80 cm., die Baumhöhen zwischen 16 und 28 m.; das stärkste Exemplar mißt, mit Üsten, 7,30 Fm. Zur Vergleichung mit jüngern Altersklassen seinebenbei bemerkt, daß die Taxation in zwei andern Abteilungen ergab:

70jährig 364 Stämme pro ha 240 Fm. 50 " 604 " pro ha 135 Fm.

Ein dichtes Unterholz von Hagebuchen und Haseln deckt zwischen den Eichen den Boden; es wurde von der Gemeinde bis vor wenigen Jahren ziemlich regelmäßig alle zehn Jahre herausgehauen.

Trot der Neigung der Stieleiche zu starker Kronenbildung zeigt sie hier ziemlich schlanken Wuchs; besonders schöne und aftreine Exemplare weisen einige ältere Gruppen auf, deren innerste Bäume bis in eine Höhe von 18 m. vollständig astlos sind. Auffallend ist die Thatsache, daß die Blitzgefahr eine ganz minime ist; wir fanden in diesem 13 ha. großen Bestande auch nicht ein einziges Exemplar, das vom Blitze beschädigt war. Die Ursache mag mit dem vollständig geschlossenen Kronendache und dem relativ geringen Höhenunterschied der einzelnen Bäume zusammenhängen.

Hinsichtlich der Bewirtschaftung stellt der 1890 entworfene provisorische und jetzt revidierte definitive Wirtschaftsplan folgendes auf: Successiver Aushieb der schlechtwüchsigen, zu schwach bekronten, durch starke Frostrisse beschädigten Exemplare, Entsernung des staudenartigen Unterholzes und hernach Unterbau der Rotbuche. Die Weißtanne wird nur auf den größern Blößen zur Einpflanzung kommen.

Der anno 1890 auf kleiner Fläche begonnene Buchenunterbau (auf unserm Bilde links) zeigt günstige Resultate; Höhentriebe von 50 cm. sind nicht selten, selbst da, wo die Buche als unterdrückt erscheinen möchte. Wir werden somit inskünstig einen zwei etagigen Hochwald erhalten, dessen obere Etage durch Eichen und die untere durch Buchen eventuell Weißtannen gebildet wird.



## Vereinsangelegenheiten.

# Die Jahresversammlung des schweizerischen Forstvereins in Neuenburg vom 4.--7. August 1901.

Die zuversichtliche Erwartung der schweiz. Forstleute, daß die diess jährige Versammlung in Neuenburg einen sehr gelungenen Verlauf nehmen werde, hat sich als in jeder Hinsicht berechtigt erwiesen. Ein abwechstungsreiches und gewähltes Programm, ein hochinteressantes und sorgsältig vorbereitetes Haupttraktandum für die Verhandlungen, instruktive Exkursionen durch auch landschaftlich sehr anziehende Gegenden, eine überaus ausmerksame Fürsorge unserer liebenswürdigen neuenburgischen Kollegen und ihrer nicht minder liebenswürdigen zahlreichen Freunde für die Annehmlichkeit und das leibliche Wohl ihrer Gäste — alles hat zusammengewirkt, um jene Tage höchst genußreich zu gestalten.

Die Zahl der Festteilnehmer betrug etwa 120, darunter mehrere stets gerngesehene Fachgenossen und Waldfreunde aus Frankreich. Die meisten Vereinsmitglieder waren bereits am Sonntag eingetrossen und fanden sich abends im hübschen Garten des Cercle du Musée zusammen, wo bis zu vorgerückter Stunde das Wiedersehn geseiert wurde.

Am Montag Morgen um  $7^{1/2}$  Uhr eröffnete der Jahrespräsident, Herr Regierungsrat Dr. A. Pettavel, die Verhandlungen im Großratssaale des Schlosses. Mit herzlichen Worten hieß er die Freunde und Pfleger des Waldes willkommen und beleuchtete sodann die Fortschritte des Forstwesens im Kanton Neuenburg seit 1879, der Zeit, da unser Verein zum letzten Mal hier getagt. Wichtige Verbesserungen hatte bereits das Geset vom 15. Juni 1883 gebracht, indem es den Kanton in sechs Forstkreise teilte, die Vewirtschaftung aller Gemeindes und Korsporationswaldungen in weitgehendem Maße der staatlichen Aussicht unters



Eichenhochwald der Gemeinde Allschwil (Kanton Baselland).